



„Das Konziljubiläum ist zwiespältig“: Der evangelische Pfarrer Holger Müller über seinen neuen Job als der Konzilsbeauftragte der evangelischen Landeskirche in Baden. Am Sonntag wird er in sein Amt eingeführt.

BILD: HANSER

Der Mann fürs Feine

Die evangelische Kirche geht voran: Der Reichenauer Pfarrer Holger Müller wird Konzilsbeauftragter der Landeskirche in Baden. Er will vor allem die Ökumene stärken

VON MICHAEL LÜNSTROTH

Im Grunde sei es doch ganz einfach, sagt Holger Müller. „Wer seine Geschichte nicht kennt, der kann auch seine Gegenwart und Zukunft nicht gestalten.“ Dann macht er eine Pause, schaut einen mit seinem gütigen Pfarrerlächeln an und fährt fort: „Schon deshalb sollte man historische Ereignisse wie das Konstanzer Konzil nutzen, um zu zeigen: Die Probleme, die die Menschen damals bewegt haben, sind für uns heute noch von Interesse und wir können daraus lernen.“ Holger Müller ist eigentlich Pfarrer der evangelischen Gemeinde der Heilig-Geist-Kirche auf der Reichenau. Jetzt hat er einen neuen Job. Zumindest teilweise. Mit einer halben Stelle wird er am Sonntag zum „Konzilsbeauftragten der Evangelischen Landeskirche in Baden“ berufen. Weil er es selbst wollte und vielleicht auch ein bisschen, weil die Kirchenoberen gedacht haben: Wer sich als evangelischer Pfarrer auf der katholisch geprägten Reichenau Gehör verschafft, kann dem Konziljubiläum nur gut tun.

Mit dieser Berufung ist die evangelische Kirche einen Schritt weiter als die katholische Kirche. Einen Sonderbeauftragten für das Thema gibt es dort noch nicht. Die Aufgabe, die Müller jetzt übernommen hat, ist eine Herausforderung. Unter dem Namen „Vom Konstanzer Konzil zur Reformation – 600 Jahre Konstanzer Konzil in evangelischer Perspektive“ koordiniert er sämtliche Veranstaltungen, die die evangelische Kirche zum Jubiläum

plant. Ideen sind bereits vorhanden: „Vom Religionsunterricht für alle Altersstufen und Schularten über Führungen zu den Spuren der Reformation in Konstanz bis hin zu größeren Tagungen und Treffen ist vieles möglich“, sagt Müller. Die Verbindung von Reformation und Konzil war für Holger Müller auch der Schlüssel, um seine Kirche von dem Jubiläum in Konstanz zu überzeugen. Natürlich stehe in der Landeskirche die 500-Jahrfeier der Reformation von 1517 stärker im Fokus als die Geschehnisse in Konstanz von 1414 bis 1418. Es soll eine Verbindung hergestellt werden zwischen beiden Ereignissen. Ziel ist es auch, das gemeinsame vorreformatorische Erbe der Kirchen zu verdeutlichen. Der Gedanke der Ökumene soll dadurch gestärkt werden. „Wir wollen die Zusammenarbeit der Kirchen vertiefen. Das Konziljubiläum ist eine gute Gelegenheit dazu. Wir hoffen auch darauf, dass die gemeinsame Beschäftigung mit dem Thema Menschen näher zueinander bringt“, sagt der Pfarrer.

Natürlich sei das Konziljubiläum für die evangelische Kirche zwiespältig, räumt Holger Müller ein. Zwar habe sich einerseits der konziliare Gedanken gegen das Primat des Papstes durchgesetzt. „Gleichzeitig hat dasselbe Konzil aber Menschen wie Jan Hus oder Hieronymus von Prag zum Tode verurteilt. Mit diesem Widerspruch müssen wir umgehen“, so Müller. Es soll eine ernsthafte und würdige Auseinandersetzung auch mit den dunklen Themen des Konzils geben. „Man kann immer noch etwas aus der Geschichte lernen. Erstens: Man muss miteinander reden. Zweitens: Man kann gesellschaftliche Probleme nicht lösen, indem man Einzelne verurteilt“, erklärt Müller.

Termin: Pfarrer Holger Müller wird am Sonntag, 27. März, 10 Uhr, in einem öffentlichen Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche auf der Reichenau von Oberkirchenrat Christoph Schneider-Harpprecht in sein Amt eingeführt.

Evangelische Ideen fürs Jubiläum

Bisher gibt es knapp 18 angedachte Projekte der evangelischen Landeskirche im Rahmen des Konziljubiläums. Welche davon umgesetzt werden, ist noch offen. Ein Überblick.

► **Tagungen und Konferenzen:** Im August 2014 soll der Internationale Versöhnungsbund seine 100-Jahrfeier in Konstanz abhalten. Für die Friedensorganisation würde sich damit in gewisser Weise auch ein Kreis schließen: Das Gründungstreffen fand im August 1914 im Konstanzer Inselhotel statt – kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Zudem sind angedacht: Eine internationale Theologische Bodensee-Konferenz, ein ökumenisches Frauen-Konzil. Auch das Gustav-Adolf-Werk, das älteste evangelische Hilfswerk in Deutschland, soll 2016 sein Hauptfest in Konstanz feiern. Der gemeinnützige Verein trägt den Namen von Gustav II. Adolf, König von Schweden.

► **Jugendtreffen:** Für November 2015 plant die evangelische Landeskirche ein regionales ökumenisches Taizé-Jugendtreffen am Bodensee. Bis zu 3000 Jugendliche werden erwartet.

► **Kirchentag:** Im Juni 2016 soll nach bisherigen Planungen ein internationaler, ökumenischer Bodenseekirchentag stattfinden.

► **Gedenken an Jan Hus:** Zum 600. Todestag des tschechischen Reformators am 6. Juli 2015 soll im Konstanzer Münster ein Gedenk-Gottesdienst stattfinden. Das ist der Ort an dem Hus auch zu Tode verurteilt wurde von dem historischen Konzil. Auch an die Ermordung von Hieronymus von Prag soll mit einem Gedenkgottesdienst erinnert werden: Am 30. Mai 2016 in der Lutherkirche. (lün)